

Haushaltsrede 2006

Heute möchte ich einmal Ihre Phantasie ansprechen. Sie stehen vor einem reichlich gedeckten Tisch. Das Angebot ist vielseitig und großzügig. Sie haben einen Teller in der Hand, den Sie für sich und Ihre Familie füllen möchten. Aber leider sind Sie nicht alleine vor diesem Büffet. Es stehen schon andere in einer Reihe, die ihre Teller ebenfalls bereithalten. Sie stellen sich also hinten in der Schlange an. Endlich kommen auch Sie an die Tafel und stellen mit Entsetzen fest, dass nur noch ein kläglicher Rest vom Büffet übriggeblieben ist. Diese Reste reichen für ihre Familie nicht aus. So sind Sie gezwungen anderweitig für zusätzliche Kost zu sorgen.

Der reichlich gedeckte Tisch stellt die Einnahmenseite des Verwaltungshaushaltes unserer Gemeinde dar. Knapp 36% dieser Einnahmen fressen allein die Kreisumlagen auf. Obwohl die Kreisumlage prozentual nicht angehoben wurde, zahlt die Gemeinde Inden dieses Jahr ca. 145.000,-- € mehr als im Vorjahr. 2007 sollen nochmals ca. 117.000,-- € mehr an den Kreis gezahlt werden. Aus welchem Topf sollen wir dieses Geld wieder herzaubern?

Wir erwarten von der Bundesregierung eine Reform der kommunalen Finanzen, die den Städten und Gemeinden eine vernünftige Finanzwirtschaft ermöglicht. Darum unterstützen wir heute auch den Antrag der SPD- Fraktion zur „Aldorfer Erklärung“. Wie in der Vergangenheit bereits von anderen Bundesregierungen praktiziert, werden auch von der heutigen großen Koalition Aufgaben an die Bundesländer übertragen, um den Bundshaushalt zu entlasten. Die Länder wiederum geben die Aufgaben und somit auch die Kosten an die Kreise weiter, diese wiederum an die Kommunen. Der Gemeinderat Inden ist zwar bemüht, möglichst wenige Kosten auf die Bürger zu übertragen, aber das ist nun mal nicht immer möglich. Auch uns sind die Daumenschrauben angelegt. Unsere Gemeinde ist nicht mehr in der Lage höhere Belastungen aufzubringen. Die Schuldenschraube dreht sich unaufhörlich weiter nach oben und eine Reduzierung der Schulden wird nahezu unmöglich. Ende diesen Jahres wird der voraussichtliche Fehlbetrag (einschl. der Vorjahresfehlbeträge) bei über 9 Mio.€ liegen. Von einem Haushaltsausgleich ist auch in Zukunft nur zu träumen. Die geringen freiwilligen Ausgaben werden zwar von der Kommunalaufsicht geduldet. Sie dürfen allerdings die Betragshöhe von 2005 nicht überschreiten.

- Steigende Energiekosten zwingen uns aber nun dazu, trotzdem bei den freiwilligen Ausgaben Einsparungen vorzunehmen. Dies führt unweigerlich zu einigen Reduzierungen z.B. bei Ehrungen, Schulveranstaltungen, Ausstellungen, Verbänden und Vereinen. Wir haben die Kürzungen auf viele Posten verteilt und sie somit möglichst gering für den einzelnen gehalten. Trotz allem finden auch in Zukunft die regelmäßigen Veranstaltungen statt, wie z.B. die Seniorenveranstaltung.

- Eine große Veränderung wird es bei den Friedhofsgebühren geben. Diese werden wir heute mitbeschließen. Künftig wird das Defizit nicht wie bisher über den allgemeinen Haushalt finanziert, sondern den Friedhofsgebühren selbst zugeteilt. Es wird für alle Grabarten eine einheitliche Grundgebühr geben. Über diese Grundgebühr in Höhe von 300,00 € wird z.B. die Pflege der Grünanlagen des gesamten Friedhofes für 30 Jahre finanziert. Da diese für alle gleich ist, ist es aus unserer Sicht auch gerecht, dass alle den gleichen Betrag hierfür zahlen unabhängig von der Grabgröße.
- Im letzten Jahr fanden die Kreiskulturtag in Inden statt. Sie wurden von der Bevölkerung positiv aufgenommen. Darum haben wir für die nächste Ratssitzung den Antrag gestellt, jährlich eine Veranstaltung für Erwachsene und eine für Kinder auszurichten. Es sollte möglich sein auch ohne großen finanziellen Aufwand ein entsprechendes Angebot machen zu können. Denn Kulturbanausen sind die Einwohner/innen der Gemeinde Inden nicht. Das haben sie letztes Jahr bewiesen. Entsprechende Kostenstellen finden sich im Haushalt 2006 auch wieder.
- Die Grundschule in Pier wird mit dem neuen Schuljahr geschlossen. Zurückgehende Schülerzahlen haben uns nun doch zu diesem Schritt gezwungen. In unserer Fraktion laufen Überlegungen mittelfristig einen Verbund der beiden Schulstandorte Inden/Altdorf und Lucherberg zu bilden.
- Die Offene Ganztagsgrundschule wird es in diesem Jahr noch nicht geben. Aber im nächsten Jahr ist mit der Realisierung dieser Einrichtung zu rechnen. Dieses Angebot unterstützen wir ebenso, wie die evt. Einrichtung einer Betreuungsstelle für Kinder unter 3 Jahren.
- Die PCB- Sanierung der GHS wird fortgeführt unter Einbeziehung der erforderlichen Brandschutzmaßnahmen. Leider ist es dieses Jahr unumgänglich Container an der Schule aufzusetzen, da die vorgesehenen Arbeiten nicht komplett in den Sommerferien beendet werden können. Es wird in diesem Container allerdings nicht unterrichtet. Hier soll das Lehrerzimmer untergebracht werden.
- Für die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges der Löschgruppe Inden/Altdorf ist ein erster Teilbetrag vorgesehen.
- Die Baugebiete „Gut Müllenark“ und „Waagmühle“ werden weiter vorangetrieben. Der Zuspruch zu beiden Gebieten ist positiv. Sie werden nicht nur von Einwohnern aus Pier angenommen, sondern auch für „Auswärtige“ ist das Preisniveau der Grundstücke äußerst attraktiv. Die Weiterentwicklung unserer Kommune setzt sich positiv fort.
- Die Dorferneuerungsmaßnahme Schophoven wird mit dem letzten Abschnitt „Viehövener Str.“ abgeschlossen. Bei den betroffenen Bürgern

sind einige Gegenstimmen laut geworden. Deshalb hat es mit diesen Betroffenen zusätzliche aufklärende Gespräche gegeben. Ihnen wurde u.a. erläutert, dass es aufgrund des Alters der Straße spätestens in wenigen Jahren eine Sanierung geben muss, die dann teurer würde. Auch ist jeder Eigentümer mittelfristig zur Sanierung seines Hausanschlusses verpflichtet. Diese müsste er dann privat in Auftrag geben. So aber kann der gesetzl. Verpflichtung zeitgleich mit der Sanierung nachgekommen werden; bei geringeren Kosten für die Betroffenen. Würde die Viehövener Str. nicht erneuert, wären an vielen Stellen Straßenaufbrüche zur Kanalsanierung erforderlich, die anschließend wieder beigeputzt würden. Der größte Teil von Schophoven ist bereits saniert worden. Würde die letzte Maßnahme nicht realisiert, so könnte das aus unserer Sicht zu Unfrieden im Dorf führen. Aus all diesen Gründen stehen wir auch heute zu dieser Maßnahme.

- Das große Regenereignis im April d.J. hat in Schophoven Straßen und mehrere Keller unter Wasser gesetzt. Um künftig solche Vorfälle zu verhindern, sind unmittelbar danach verschiedene Lösungsmöglichkeiten gesucht worden, die z.Zt. u.a. auf ihre Genehmigungsfähigkeit überprüft werden. Schnellstmöglich wird dann entsprechend gehandelt. Private Hausanschlüsse, die unterhalb der Rückstauenebene liegen, sind von den Eigentümern zu sichern, z.B. durch den Einbau von Rückstauklappen.
- Der EuRegionalen 2008 stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber, nicht nur bezogen auf das Projekt „Wasserlandschaft Inden“. Es geht auch darum ein attraktives Umfeld zu gestalten. Ein ansprechendes Konzept mit entsprechenden Straßenverbindungen außerhalb unserer Ortschaften ist für uns eine wichtige Voraussetzung hierfür.
- Ein bedeutender Bestandteil solcher Ortsumgehungen ist die geplante Brücke in Höhe der neu verlegten Inde. Voraussichtlich im August diesen Jahres soll mit dem Bau dieser Brücke begonnen werden.

„Es war einmal...“, so fangen Märchen an und enden mit einem Happy end. Wir befinden uns aber in der Realität. Ein glückliches Ende kann ich heute bezogen auf die finanzielle Situation in unserer Gemeinde nicht erkennen. Trotzdem resignieren wir auch in Zukunft nicht. Wir bemühen uns mit dem uns verbleibenden geringen Spielraum möglichst gerecht umzugehen und halten es wie der Buchautor Peter Ebeling:

Optimismus ist die Luftblase in unserem Leben, die uns vor dem Untergehen bewahrt.